

## WIENER FESTWOCHE

Wiener Festwochen 2007

11. Mai – 19. Juni

**Die Wiener Festwochen haben am 18. April 2007 auf tragische Weise ihre Schauspieldirektorin Marie Zimmermann verloren. Ihr plötzlicher und unerwarteter Tod ist ein großer Verlust.**

“Wir sind mit großer Trauer erfüllt. Mit Marie Zimmermann haben wir eine große, leidenschaftliche Theatermacherin verloren.”

Luc Bondy, Wolfgang Wais und das Team der Wiener Festwochen, April 2007

Marie Zimmermann war designierte Intendantin der RuhrTriennale ab der Saison 2008. Sie leitete ab 2001 unter der Intendanz von Luc Bondy den Schauspielbereich der Wiener Festwochen. 2005 war sie karenziert, um das Festival Theater der Welt in Stuttgart zu leiten. 2007 war ihr letztes Programm für die Wiener Festwochen. Es musste ohne sie stattfinden.

**Die Bilanz der Wiener Festwochen 2007 war eine sehr positive.**

**Die Wiener Festwochen waren auch 2007 ein großer Erfolg.**

**Die Wiener Festwochen zeigten vom 11. Mai bis 19. Juni ein umfassendes Programm mit 41 Produktionen – darunter 3 Uraufführungen und 5 Neuinszenierungen – und 216 Veranstaltungen** plus 145 Führungen von *Mis-Guide*.

**Die Künstler und Ensembles kamen aus 24 Ländern:** aus Australien, Belgien, Bosnien, Brasilien, China, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Indien, Israel, Japan, Kanada, Kroatien, Lettland, Neuseeland, den Niederlanden, Österreich, Serbien, Südkorea, Tschechien, Ungarn und den USA.

**Die Wiener Festwochen haben 51.558 Karten angeboten, von denen 43.589 ausgegeben wurden.**

**Das entspricht einer Besucherauslastung von 84,54 %.**

**16 Produktionen über 90 Prozent Auslastung.**

**Bei Into the City über 9.000 Besucher.**

**Die Gesamtbesucherzahl war 172.432.**

**Durch die Absage von acht ausverkauften *Was ihr wollt*-Vorstellungen mussten ca. 4.000 Karten zurückgegeben werden.**

**Im Zentrum des Interesses**

**Pierre Boulez und Patrice Chéreau** erarbeiteten die Festwochen-Neuproduktion von Janáček's ***Aus einem Totenhaus***.

**Luc Bondy** inszenierte ***König Lear*** mit **Gert Voss**.

**Frank Castorfs** Bühnenadaptation von Célines Roman ***Norden***.

**Absage** von Peter Zadeks Inszenierung von ***Was ihr wollt***.

**Wieder großes Medienecho im In- und Ausland**

Rund 4.300 **Medienberichte** wurden gezählt. 455 **Journalisten** aus 27 Ländern waren akkreditiert.

**Wiener Festwochen 2007**

**11. Mai – 19. Juni**

**2007: 41 Produktionen aus 24 Ländern.**

**Insgesamt 216 Veranstaltungen plus 145 Führungen von *Mis-Guide*.**

**Die Wiener Festwochen haben 51.558 Karten im Verkauf und viele Veranstaltungen bei freiem Eintritt angeboten.**

2006: 31 Produktionen aus 15 Ländern mit 167 Vorstellungen (plus 160 Hör-Bars Liebesbriefe), insgesamt 57.500 Eintrittskarten.

2005: 37 Produktionen aus 22 Ländern mit 160 Vorstellungen, insgesamt 54.300 Eintrittskarten.

2004: 53 Produktionen aus 19 Ländern mit 219 Vorstellungen, insgesamt 71.800 Eintrittskarten.

2003: 34 Produktionen aus 13 Ländern mit 181 Vorstellungen, insgesamt 65.600 Eintrittskarten.

**Wiener Festwochen 2007**

**5 Eigenproduktionen:** Eröffnung / This Is Not A Love Song / Imaginary Balkan / Walk on the Wild Side / 151 Meter über dem Meer /

**12 Koproduktionen:** Ein Fest für Leoš Janáček Konzert I-III / Aus einem Totenhaus – Z mrtvého domu / Die Troerinnen / Lisa auf Zeitausgleich / 10 Days on Earth / A Disappearing Number / The Cleansing of Constance Brown / König Lear / Nord / Mis-Guide /

**24 Gastspiele:** Zeitgenosse Janáček / Peking Punk / Dubstep / Under Construction / Mystery Tour / Der moderne Tod / Sonja / Szenen einer Ehe / Tempest – Sturm / Songs of the Dragons Flying to Heaven / Circus Istorija – Zirkus der Geschichte / Honour Bound / A Terrible Beauty is Born / Baal / Der letzte Europäer I-IV / Der Familientisch – Wiedersehen macht Freude / Het blauwe uur – Die blaue Stunde / Die Odyssee / Zauberflöte – Eine Prüfung / Gatz / Sclavi – Emigrantova Písen Sclavi – Das Emigrantenlied

**Veranstaltungen im Österreichischen Filmmuseum**

18. bis 30. Mai: VALIE EXPORT

8. bis 24. Juni: Lachende Körper – Exzentrische Gesten

**33. Internationales Musikfest der Wiener Konzerthausgesellschaft**

5. Mai bis 19. Juni – Wiener Konzerthaus

**Wiener Festwochen 2007**

**11. Mai – 19. Juni**

**Am besten besuchte Produktionen**

Aus einem Totenhaus (100 %)

Szenen einer Ehe (100 %)

Sonja (100 %)

10 Days on Earth (100 %)

The Cleansing of Constance Brown (100 %)

## Wiener Festwochen

Zauberflöte – Eine Prüfung (100 %)  
Die Odyssee (98,2 %)  
Songs of the Dragons Flying to Heaven (97,6 %)  
Under Construction 2: Robin Rimbaud aka Scanner und Low (96,5 %)  
König Lear (95,3 %)  
A Terrible Beauty is Born (94,9 %)  
Baal (94,5 %)  
This Is Not A Love Song (94,5 %)  
Het blauwe uur – Die blaue Stunde (92,2 %)  
Circus Istorija – Zirkus der Geschichte (90,6 %)  
Tempest – Sturm (90 %)

### Gesamtbesucheranzahl: 172.432

Eröffnung Rathausplatz	50.000
Besucher der Vorstellungen (Verkauf Wiener Festwochen)	43.589
König Lear 2 Voraufführungen	1.652
Die Troerinnen	1.494
Der Familientisch – Wiedersehen macht Freude	1.146
Mis-Guide	561
Publikumsgespräche	1.600
Werkeinführungen	800
Into the City	9.000
Konzert Zeitgenosse Janáček	116
33. Internationales Musikfest	61.174
VALIE EXPORT	700
Lachende Körper – Exzentrische Gesten	600

### Wiener Festwochen 2007

#### Musikprogramm

Im Zentrum des **Musikprogramms von Stéphane Lissner** standen zwei neue Produktionen: eine Neuinszenierung von Janáčeks selten aufgeführten letzten Oper *Aus einem Totenhaus* und die Uraufführung *This Is Not A Love Song* von Ulrich Rasche.

Begleitend zur Neuproduktion von *Aus einem Totenhaus* gab es vier Konzerte mit Werken von Leoš Janáček und anderen Komponisten. Mit verschiedenen Dirigenten und Orchestern stellten die Wiener Festwochen unterschiedliche musikalische Interpretationen der Werke Janáčeks vor.

Unter dem Titel *Ein Fest für Leoš Janáček* beschäftigte sich das Klangforum Wien in einer dreiteiligen Konzertsreihe im Konzerthaus mit dem Komponisten.

Im ersten Konzert unter der musikalischen Leitung von Emilio Pomárico stand Janáčeks sparsam instrumentierte Suite für Blasinstrumente *Mládi* („Jugend“) neben Werken seiner Wiener Zeitgenossen Schönberg und Mahler. Das zweite Konzert präsentierte Janáčeks Werke für Ensemble und Klavier *Concertino* und *Capriccio* mit drei Kompositionen von György Ligeti. Am Pult stand Friedrich Cerha, der zum letzten Mal das Klangforum Wien dirigierte.

Das Klangforum Wien beschloss seine Konzert-Trilogie mit Janáčeks Miniatur-Oper *Tagebuch eines Verschollenen* in der Bearbeitung für Kammerorchester, geleitet von Emilio Pomárico.

Alle drei Konzerte wurden vom Publikum mit großer Begeisterung aufgenommen.

Mit Werken einiger der bekanntesten Komponisten des frühen 20. Jahrhunderts gab das Shapiro-Ensemble im Arnold Schönberg Center einen Einblick in die wichtigsten musikalischen Strömungen

der damaligen Zeit. Der Abend unter dem Titel *Zeitgenosse Janáček* wurde von Philipp von Steinaecker geleitet. Den begeisterten Zuhörern eröffneten sich dabei nicht nur die offenkundigen stilistischen Eigenheiten von Spätromantik, Neoklassizismus und freier Atonalität – von Janáčeks zauberhafter *Pohádka* für Violoncello und Klavier über Strawinskys Bläser-Oktett bis hin zu Schönbergs Orchesterstücken op. 16 präsentierten die Künstler zudem ein farbenreiches Spektrum repräsentativer Kammermusik, das das Publikum mit frenetischem Beifall honorierte.

Die Neuproduktion von Janáčeks *Aus einem Totenhaus* im Theater an der Wien unter der musikalischen Leitung von Pierre Boulez und in der Regie von Patrice Chéreau war die große Musiktheaterpremiere der Wiener Festwochen 2007. Die beiden Künstlerpersönlichkeiten haben für die Wiener Festwochen nach ihrem legendären Bayreuther *Ring* 1976-80 und *Lulu* 1979 an der Opéra de Paris erstmals wieder zusammengearbeitet. Die Begegnung ließ eine spannende Interpretation erwarten. Pierre Boulez leitete erstmals eine Oper von Janáček. Patrice Chéreau erarbeitete erstmalig eine Regie in Wien. Die Medien begleiteten die Produktion mit größter Aufmerksamkeit. Auch das internationale Medieninteresse war enorm. Die Aufführung wurde bejubelt und zählte zu den gefeierten Höhepunkten im Programm. Das Medienecho war großteils euphorisch. Positiv hervorgehoben wurde gleichermaßen die analytische wie expressive musikalische Interpretation und die präzise wie sensible szenische Umsetzung.

Ulrich Rasche, einer der neuen jungen europäischen Regisseure, wurde beauftragt, ein neues Werk für das Musikprogramm zu gestalten. *This Is Not A Love Song* handelt von der romantischen Liebe im lyrischen Lied des 19. Jahrhunderts bei Schubert, Schumann und anderen Komponisten. Dieses szenische Projekt – eine Installation für Sänger und Schauspieler – war seine dritte Arbeit, in der er Vokalwerke mit einem Schauspielerchor in einem hoch ästhetisierten Rahmen zu einem Ganzen zusammenfügte. Die bildende Künstlerin Monica Bonvicini konzipierte dafür eine minimalistische und strenge Gesamtarchitektur, die von den Zuschauern begehbar war. Der Großteil des Publikums verfolgte sehr konzentriert die Aufführung. Publikumsinteresse und Publikumsreaktionen waren sehr zufriedenstellend.

Im Musikprogramm gab es im Theater an der Wien vor allen Vorstellungen von *Aus einem Totenhaus* **Werkeinführungen**, die von insgesamt 800 Menschen besucht wurden. Bei vier Publikumsgesprächen im Anschluss an die Vorstellungen von *This Is Not A Love Song* im Jugendstiltheater mit Ulrich Rasche und dem Ensemble waren 200 Personen anwesend.

Mit **Into the City**, kuratiert von Wolfgang Schlag, wurde mit großem Erfolg im Musikprogramm 2006 eine neue Reihe gestartet. Das Projekt wurde 2007 fortgeführt und erweitert.

Ziel von Into the City 2007 war es, an vielen unterschiedlichen Orten der Stadt populäre, urbane Musikphänomene zu thematisieren.

Den Auftakt machte im Gartenbaukino die Film-Premiere der Dokumentation *Beijing Bubbles* über Punk in Peking mit anschließendem Konzert der Punk-Band Joyside.

Von elf Mädchenbands, die am Wiener MädchenRock Contest teilgenommen haben, wurden sechs eingeladen, im Rahmen der *Mystery Tour* an öffentlichen Plätzen der Stadt auf dem Dach des Brandwagens aufzutreten. Zusätzlich wurden bereits etabliertere Frauenbands und weibliche DJs engagiert. In Zusammenarbeit mit dem mica – music information center austria erhielten die jungen Musikerinnen eine ausführliche Beratung über das professionelle Musik-Business. Die Intention dieser dreizehn spontan per SMS angekündigten Konzerte war es, Menschen in Wien auf junge Mädchenbands und ihre Musik aufmerksam zu machen. Begleitet wurden die Auftritte von der kalifornischen Künstlerin Jodi Tucci Brisebois, die dokumentarische Bilder der Bands malte, die dann in der Projektwerkstatt-SOHO zu sehen waren.

Eine Reihe von neun Konzerten und Installationen unter dem Titel *Under Construction* im ORF-

## Wiener Festwochen

RadioKulturhaus und dem MAK widmete sich dem fragmentarischen Arbeiten in Kunst und Musik und versammelte KünstlerInnen aus den USA, Kanada, Japan und Europa.

Ein weiterer Schwerpunkt im Rahmen von Into the City beschäftigte sich international zum ersten Mal umfassend mit dem neuen Musikphänomen *Dubstep* und versammelte alle weltweit relevanten Künstler an vier Tagen in den Wiener Clubs WUK, the ZOO und rhiz.

In der Ausstellung *Walk on the Wild Side* im Projektraum Sonnensegel, einer Einrichtung von pro mente, zeigt die Fotografin Brenda Star West ihre Fotos, die im Umfeld der Warhol Factory entstanden sind.

Im Rahmenprogramm zur Ausstellung gab es zwei Performances von John Giorno, Schriftsteller und Warhol-Weggefährte, eine Andy-Warhol-Filmnacht und ein Straßenfest.

Ein Balkan-Schwerpunkt unter dem Titel *Imaginary Balkan* beendete das diesjährige Programm von Into the City: zwei Theaterabende im Restaurant Beograd gemeinsam mit dem interkulturellen Theater-Autoren-Projekt wiener wortstaetten, ein Kurzfilmabend in Kooperation mit VIS-Vienna Independent Short im Schikaneder Kino und als mitreißendes Finale eine Balkan-Party beim Badeschiff am Wiener Donaukanal, einem kulturellen Zukunftsgebiet der Stadt Wien.

Mehrere Veranstaltungen von Into the City wie das Straßenfest in der Heumühlgasse und Programmangebote von *Imaginary Balkan* boten Zusammenarbeit und Unterstützung lokaler Initiativen und Communities mit dem nachhaltigen Ziel, Kulturarbeit in den Bezirken der Stadt zu stärken.

Das Medieninteresse und die mediale Berichterstattung im Vorfeld waren zufriedenstellend.

Mit [www.myspace.com/itc07](http://www.myspace.com/itc07) gab es eine viel besuchte Website, u. a. mit Fotos und Videos von den Veranstaltungen sowie interessanten Künstlerbeiträgen.

Into the City 2007 erreichte mit 39 Veranstaltungen und ca. 160 Künstlern und Künstlerinnen mehr als 9000 Besucher.

### **Wiener Festwochen 2007 Schauspielprogramm**

Das letzte von **Schauspieldirektorin Marie Zimmermann** kuratierte Programm für die Wiener Festwochen präsentierte ein umfangreiches wie anspruchsvolles Panorama des internationalen zeitgenössischen Theaters. Unterschiedliche ästhetische Konzepte und theatrale Formensprachen im Spannungsfeld zwischen Tradition und Zeitgenossenschaft zeigte das Programm.

163 Vorstellungen von 27 Produktionen und Performances aus 18 Ländern sowie 145 Veranstaltungen von *Mis-Guide* und zwei Film-Retrospektiven wurden vorgestellt – ein beeindruckendes Abbild der Verschiedengestaltigkeit von Wirklichkeit und Theater.

23 Produktionen im Schauspielprogramm wurden bei den Festwochen als Internationale Premieren gezeigt, darunter zehn Koproduktionen, fünf Neuinszenierungen und zwei Uraufführungen.

Publikum und Presse zeigten sich sehr interessiert und brachten der Fülle und dem Formenreichtum des Theaterangebots größte Aufmerksamkeit und Aufgeschlossenheit entgegen.

Marie Zimmermann verglich ihr Programm mit einer Kugel: Ihre Achse bildete mit vier Produktionen das Werk William Shakespeares. Den großen Neuinszenierungen von *König Lear* und *Was ihr wollt* in der Regie von Luc Bondy und Peter Zadek standen zwei ungewöhnliche Shakespeare-Adaptionen von Lemi Ponifasio und Sonja Vukicevic aus Neuseeland und Serbien gegenüber.

Zu den Höhepunkten der Wiener Festwochen 2007 zählte die Aufführung von *König Lear* in einer neuen Textfassung von Luc Bondy, Marie-Louise Bischofberger und Geoffrey Layton. Peter Handke hat neue Texte für den Narren, geschrieben. Luc Bondy führte erstmals Regie am Burgtheater. Dieser Festwochen-Produktion mit einem hochkarätigen Ensemble, angeführt von Gert Voss in der

Titelrolle und mit Birgit Minichmayr als Narren galt das größte Medieninteresse. Viele internationale Medien haben die Aufführung wahrgenommen. Die mit großer Spannung erwartete Premiere am 30. Mai war ein umjubeltes Ereignis.

Die Besucher und viele Journalisten reagierten euphorisch. In den Rezensionen wurden vor allem die Regie von Luc Bondy, – subtil, zärtlich mit starken atemberaubenden Bildern von großer Nachhaltigkeit –, der großartige Gert Voss am Höhepunkt seiner Schauspielerkunst und Birgit Minichmayr als wunderbarer Narr hervorgehoben.

Der Publikumsansturm auf die zwei Voraufführungen und zehn Vorstellungen war überwältigend. Die Aufführung, eine Koproduktion von Wiener Festwochen und Burgtheater, wurde ab der Spielzeit 2007/08 in das Repertoire des Burgtheaters übernommen.

Zum Ende des Festivals war mit der Premiere von *Was ihr wollt* am 17. Juni in der Regie von Peter Zadek ein weiterer Höhepunkt im Programm geplant. Das Publikumsinteresse war gewaltig. Alle acht Vorstellungen waren ausverkauft. Bedauerlicherweise mussten die Premiere sowie die weiteren Vorstellungen bei den Wiener Festwochen und den anderen Koproduzenten RuhrTriennale und spielzeit ´europa | Berliner Festspiele abgesagt werden. Am 17. Mai haben die Wiener Festwochen bekannt gegeben, dass Peter Zadek schwer erkrankt ist und sich in Spitalsbehandlung befindet. Auf Grund des besonderen Regiekonzepts von Peter Zadek sah sich das *Was ihr wollt*-Ensemble mit unter anderen Susanne Lothar, Eva Mattes, Angela Winkler, Robert Hunger-Bühler und Hans-Michael Rehberg außerstande, die Arbeit ohne ihn fortzusetzen.

Ausgehend von der Inseltopographie von Shakespeares *Der Sturm* reflektierten der neuseeländische Regisseur und Choreograph Lemi Ponifasio und die Gruppe MAU in der Performance *Tempest – Sturm* die aktuelle politische Situation ihrer heimatlichen Inselwelt und die politisch-theoretischen Überlegungen des italienischen Philosophen Giorgio Agamben. Im Zentrum der Aufführung stand neben den Tanzdarbietungen der Maori-Aktivist Tame Iti, der in seinen Sprechgesängen von der Diskriminierung der Ureinwohner im südpazifischen Raum erzählte. Die Aufführung feierte ihre Weltpremiere bei den Wiener Festwochen. Die Aufnahme beim Publikum war großteils positiv.

Die Pressereaktionen waren verhalten.

Als Zirkus-Nummern-Revue mit viel Musik, mit den tragischen Helden und Zitaten aus sechs Shakespeare-Tragödien sowie Interpretationen des polnischen Shakespeare-Experten Jan Kott thematisierte die serbische Regisseurin und Choreographin Sonja Vukicevic die Mechanismen der Macht in ihrer Performance *Circus Istorija – Zirkus der Geschichte*. Die internationale Premiere dieser Produktion des Belgrader Bitef-Festivals 2006 fand bei den Wiener Festwochen statt. Das Publikum reagierte teilweise euphorisch. Die Kritiker beurteilten die Aufführung unterschiedlich.

Die australische Produktion *Honour Bound* von Nigel Jamieson erzählte die Geschichte des Australiers David Hicks, der in Guantanamo Bay von 2002 bis Mai 2007 ohne Angabe von Gründen gefangen gehalten wurde: Ein starkes politisches Statement zum Skandal der Folter und der Menschenrechtsverletzung als furioses Körpertheater, das zu den Höhepunkten des Festivals zählte. Das Publikumsinteresse für dieses höchst aktuelle, politische Theater war zurückhaltend. Die Besucher und auch die meisten Kritiker waren von der Aufführung sehr beeindruckt.

Klassiker der Antike in ungewöhnlicher Lesart präsentierten die bosnische Regisseurin Aida Karic mit Euripides' *Die Troerinnen*. Klaus Schumacher und das Junge Schauspielhaus Hamburg zeigten Homers *Odysee* in einer Theaterversion des niederländischen Dramatikers Ad de Bont.

## Wiener Festwochen

In *Die Troerinnen – Eine Geschichte aus Asien* verknüpfte Aida Karic Euripides' Originaltext mit Zeugenberichten und Lebensgeschichten junger koreanischer "Trostfrauen", die im von Japan besetzten Korea zwangsweise als Prostituierte arbeiten mussten. Als Koproduktion des Schauspielhauses Wien mit den Wiener Festwochen erarbeitete Aida Karic gemeinsam mit fünf koreanischen Schauspielerinnen, einer Pansori-Sängerin und drei MusikerInnen eine Aufführung, die sowohl beim Publikum als auch bei der Presse großen Anklang fand.

Große Begeisterung seitens des Publikums und der meisten Medien gab es auch für die mehr als vierstündige, dreiteilige Aufführung von *Die Odyssee* als internationale Premiere bei den Wiener Festwochen. Ad de Bonts Bearbeitung des griechischen Epos für Menschen ab zwölf Jahren, erweitert um zwei aktuelle Geschichten von zerrissenen Familien in Argentinien bzw. Marokko, und die Umsetzung von Klaus Schumacher mit dem fulminanten Jungen Schauspielhaus Hamburg markierten einen weiteren Höhepunkt im Schauspielprogramm.

Zeitgenössische Dramatik und Literatur im Programm waren präsent mit *Lisa auf Zeitausgleich*, einer Uraufführung des jungen österreichischen Dramatikers Johannes Schrettle, und *Sonja* nach der Erzählung der russischen Schriftstellerin Tatjana Tolstaja. Johannes Schrettle hat für die Wiener Festwochen gemeinsam mit dem Regisseur Eduard Hauswirth und dem Theater im Bahnhof Graz, das sich als zeitgenössisches Volkstheater zwischen Tradition und Pop versteht, ein aktuelles Stück zum Thema Arbeitszeit und Freizeit entwickelt. Das Besucherinteresse war sehr erfreulich, das Medieninteresse sehr groß. Leider konnte die schräge Aufführung um die Protagonistin Lisa, die ihren Zeitausgleich auf einer Pferderanch verbringt, Publikum wie Rezensenten nicht restlos überzeugen.

Der lettische Regisseur Alvis Hermanis hat Tatjana Tolstajas skurrilen wie berührenden Prosatext über die einfältige und hässliche Titelfigur Sonja für zwei männliche Schauspieler eingerichtet. Seine gefühlvolle und dichte theatralische Studie über den Unterschied zwischen Sein und Schein wurde vom Publikum bejubelt, großteils euphorisch war auch das Medienecho. Das Gastspiel des Jaunais Rigas teatris aus Riga zählte zu den Höhepunkten der Wiener Festwochen.

Der flämische Regisseur Ivo van Hove hat für seine Theaterversion des 70er-Jahre-Kultfilms *Szenen einer Ehe* von Ingmar Bergman eine ungewöhnliche Form gefunden. Im ersten Teil des Abends spielten zeitgleich in drei Räumen drei Paare unterschiedlichen Alters drei verschiedene Episoden von Mariannes und Johans Beziehungsdrama. Das in drei Gruppen geteilte Publikum wanderte von Szene zu Szene. Im zweiten Teil saß das Publikum im Kreis um die sechs Schauspieler. In Wien fand die internationale Premiere der deutschsprachigen Bühnenversion dieser Erfolgsproduktion der Toneelgroep Amsterdam statt, ein weiterer Höhepunkt der Wiener Festwochen. Das sehr interessierte Publikum folgte der Aufführung fasziniert. Das Presseecho war großteils zustimmend. Besonders hervorgehoben wurden das rasante Tempo der Inszenierung, ihre Melancholie und die virtuos holländischen Schauspieler.

Der englische Regisseur und Schauspieler Simon McBurney erfindet stets verführerische, komplexe Theaterwelten um die Erinnerung und ihre Widerspiegelungen in der Gegenwart. *A Disappearing Number*, die neueste Arbeit mit seiner Londoner Gruppe Complicite, erzählte in beeindruckenden, suggestiven Bildern mehrere Geschichten, über Zeit und Raum hinweg, in deren Mittelpunkt der indische Mathematiker Ramanujan stand. Ein großer Erfolg für die Wiener Festwochen, die auch Koproduzenten dieser Produktion sind. Das Presseecho war einhellig positiv. Dadurch konnte das Interesse vieler Besucher geweckt werden.

Zwei avancierte Theaterprojekte entdeckten Romane der klassischen Moderne für das Theater: Frank Castorf bearbeitete *Norden* des französischen Autors Louis-Ferdinand Céline und die New Yorker Gruppe Elevator Repair Service adaptierte F. Scott Fitzgeralds *Der große Gatsby*.

In Célines letztem, autobiographischem Roman erzählt ein französischer Kollaborateur auf der Flucht im Nazi-Deutschland den Zusammenbruch des Dritten Reiches. Unter dem Titel *Nord* brachte Frank Castorf seine Textadaption mit dem Ensemble der Berliner Volksbühne als bösertige Travestie und schrille Untergangsrevue auf die Bühne. Die Premiere bei den Wiener Festwochen wurde mit großer Spannung erwartet. Das internationale Medieninteresse war groß. Die Publikumsreaktionen wie die Pressestimmen waren geteilt. Die Aufführung, eine Koproduktion der Volksbühne Berlin mit Wiener Festwochen, Festival d'Avignon und Athens Festival war im Juli in Avignon und in Athen zu sehen. Berlin-Premiere war am 20. September 2007.

Der Regisseur John Collins und die New Yorker Performance-Gruppe Elevator Repair Service brachten unter dem Titel *Gatz* F. Scott Fitzgeralds *Der große Gatsby* als texttreue, theatralische Umsetzung auf die Bühne. Ein weiterer Höhepunkt im Programm: Die meisten der Zuseher und Kritiker, die sich auf den sechseinhalbstündigen literarischen Theatermarathon einließen, zeigten sich begeistert.

Mit *10 Days on Earth* zeigte der Global Player des internationalen Marionettentheaters, der Kanadier Ronnie Burkett seine neueste Arbeit in Wien. Erzählt wird die berührende Geschichte des zurückgebliebenen Mannes Darrel, der den Tod seiner Mutter nicht wahrnimmt und zehn Tage weiterlebt, als wäre nichts geschehen. Wie bei allen seinen Arbeiten zeichnete Ronnie Burkett auch in dieser Koproduktion mit den Wiener Festwochen für das Stück, die Bühne, die Puppen verantwortlich und spielte großartig alle Rollen selbst. Es gab großen Jubel vom Publikum und den meisten Rezensenten.

Zum Ende der Wiener Festwochen gab es mit der internationalen Premiere von *Zauberflöte – Eine Prüfung* des Nürnberger Figurentheaters Tristans Kompagnons einen weiteren großen Erfolg. In einer hinreißenden 90-minütigen Bearbeitung wurde die Mozart-Oper als Figurentheater mit Musik, Miniatur-Guckkastenbühne und Videoprojektionen virtuos von den beiden Puppenspielern Joachim Torbahn und Tristan Vogt, dem Counter-Tenor Daniel Gloger und dem ensembleKONTRASTE präsentiert. Das Publikum reagierte euphorisch. Die Pressestimmen waren einhellig positiv.

Mehrere ungewöhnliche Projekte fanden an nicht theatralischen Orten statt:

In einer Straße im 8. Bezirk zeigte die niederländische Theatermacherin Lotte van den Berg vor Sonnenaufgang ab 3.30 Uhr ihre theatralische Meditation über den frühen Morgen. *Het blauwe uur – Die blaue Stunde* für Menschen ab 4 Jahren mit dem Ensemble vom Toneelhuis Antwerp bot ein besonderes Theatererlebnis mit surrealen Momenten und ungewöhnlichen Stimmungen, das die meisten Besucher faszinierte. Die Aufführungen waren trotz der frühen Morgenstunden sehr gut besucht.

Bei *The Cleansing of Constance Brown* bot sich den Besuchern auf der kleinen Zuschauertribüne ein Blick in einen zwanzig Meter langen Korridor, hinter dessen Türen die verschiedenen Episoden um Macht und Mächtige nur zu erahnen waren. Mit dieser theatralischen Installation, die virtuos mit scheinbar vertrauten Wahrnehmungsformen und Perspektiven spielte, stellte sich die englische Künstlergruppe Stan's Cafe aus Birmingham erstmals dem Wiener Publikum vor. Die Publikumsreaktionen und die Pressestimmen waren sehr differenziert.

## Wiener Festwochen

Die Projektreihe *Mis-Guide – Stadtverführungen in Wien* des englischen Kunstkollektivs Wrights & Sites aus Exeter lud die Festwochen-Besucher ein, Wien neu zu entdecken. Bei dieser Koproduktion von Tanzquartier Wien und Wiener Festwochen wurden interessierte Wiener KünstlerInnen und Wien-SpezialistInnen eingeladen, originelle Konzepte für ungewöhnliche Stadttouren und Stadterfahrungen zu entwickeln. Aus 140 eingereichten Ideen wählten Wrights & Sites gemeinsam mit einer Jury sechzehn Projekte aus, die im gesamten Stadtraum stattfanden. Geboten wurden 145 Veranstaltungen: fünf individuelle (Audio-) Touren täglich (gesamt 100 Veranstaltungen) und 45 geführte Touren. Besonders erfreulich war das große und positive mediale Interesse.

*Der Familientisch* von David Maayan, eine Koproduktion von Schauspielhaus Wien und Wiener Festwochen, wurde 2005 begeistert aufgenommen und 2006 in einer weiterentwickelten Fassung unter dem Titel *Der Familientisch – Neun Monate später* erfolgreich fortgesetzt. 2007 zum letzten Mal unter dem Titel *Der Familientisch – Wiedersehen macht Freude* gezeigt, wurde Wien wieder Stadt zum Erinnern, Mitreisen und Mitgehen mit den Lebensgeschichten der Darsteller.

Die Reihe **forumfestwochen ff** mit sieben Produktionen verknüpfte unter dem Titel *Das Leben. Kein Traum*. Fakten und Fiktionen, vorgefundene oder erfundene Lebensgeschichten zu einem Panorama individueller Biographien und subjektiver Lebensgefühle von Zeitgenossen. Die Eröffnungsproduktion *Der moderne Tod – Vom Ende der Humanität* vom Hamburger Schauspielhaus zeigte als internationale Premiere Crescentia Dünßers Uraufführungsinszenierung nach Carl-Henning Wijkmarks beklemmend weitsichtigem Text von 1978 über zwanghaftes Rationalisieren und die Panik vor Alter und Tod. Die Aufführung wurde von den Kritikern unterschiedlich beurteilt.

Die koreanisch-amerikanische Theatermacherin Young Jean Lee aus New York präsentierte bei ihrem Festwochen-Debüt mit *Songs of the Dragons Flying to Heaven* eine tiefgründige, wütende und urkomische Inszenierung über Beziehungsprobleme und ethnische Unterschiede. Das Publikumsinteresse war sehr groß. Die Reaktionen von Publikum und Presse waren zumeist positiv. Der indische Theatermacher Arjun Raina – Schauspieler, Autor und Stimmtrainer für Call Center – ließ in seinem einfachen und sensiblen Solo *A Terrible Beauty is Born* zwei Menschen in Indien und New York per Telefon für eine Nacht zu einer Schicksalsgemeinschaft zusammenfinden. Der Besuch war sehr erfreulich. Das Publikum reagierte berührt. Das Presseecho war geteilt.

Die junge Pariser Theatergruppe Le d'ores et déjà um den Regisseur Sylvain Creuzevault hat Brechts *Baal*-Fassung von 1919 erstmals ins Französische übersetzt. Ihre expressive, vitale und musikalische Aufführung feierte bei den Wiener Festwochen ihre internationale Premiere. Es gab erfreulich reges und positives Publikumsinteresse. Die Kritikermeinungen waren unterschiedlich. Für das Auftragswerk *151 Meter über dem Meer* ist das deutsche Künstler-Duo Auftrag : Lorey mit Menschen aus Wien auf Spurensuche durch die Stadt gegangen. Die Gedanken und Assoziationen der Spaziergänger wurden von Schauspielern zur Aufführung gebracht. Großteils Zustimmung gab es vom Publikum als auch von der Presse für die schlichte und unprätentiöse Umsetzung.

Die vierteilige Werkschau *Der letzte Europäer* präsentierte die radikale dänische Künstlerinitiative Das Beckwerk erstmals in Wien. Das Beckwerk verbreitet die Werke des Künstlers Claus Beck-Nielsen, der sich 2001 für tot erklären ließ, und verknüpft dessen Biographie durch Kunstaktionen mit der aktuellen Weltpolitik. Im Gegensatz zum medialen Interesse war das Publikumsinteresse verhalten. Die Aufführungen polarisierten das Publikum und die Kritiker.

Mit *Sclavi – Emigrantova Písen / Sclavi – Das Emigrantenlied* stand die letzte Premiere der Wiener Festwochen 2007 auf dem Programm. Die Gruppe Farm in the Cave aus Prag zeigte in der Regie von Viliam Docolomanský sehr energetisches, fast rohes Körpertheater über Migration als Reise zwischen Irgendwo und Nirgendwo.

Zu fast allen Aufführungen im Schauspielprogramm wurden im Anschluss an eine Vorstellung **Publikumsgespräche** mit den Künstlern angeboten. Insgesamt folgten rund 1.400 Menschen der Einladung zu den 18 Gesprächen, wobei das Interesse für viele Gespräche erfreulich groß war. Die meisten Besucher waren beim Publikumsgespräch zu *Nord* mit Luc Bondy und Frank Castorf.

### **Wiener Festwochen 2007 Eröffnung**

Die Eröffnung der Wiener Festwochen am 11. Mai stand im Zeichen von Integration und multikultureller Vielfalt. Auf der Bühne vor dem Rathausplatz musizierten Bobby McFerrin, Joe Zawinul und sein Orchester Syndicate sowie Hubert von Goisern, der auch durch den Abend führte. Neben den arrivierten Interpreten gestalteten das Eröffnungsprogramm die jungen österreichischen Musikerinnen Luttenberger\*Klug mit Michelle Luttenberger und Chrissi Klug, Missy May und die Gruppe Zweitfrau mit Frontfrau Diana Lueger sowie aus Deutschland Muhabbet.

Zu den Höhepunkten des Abends zählte der Auftritt von 230 Kindern und Jugendlichen verschiedener Religion, Hautfarbe und Herkunft, Teilnehmer an dem vom britischen Starchoreographen Royston Maldoom geleiteten tanzpädagogischen Langzeit-Projekt „Tanz die Toleranz“ der Caritas Wien. Sie tanzten zu Gustav Holsts *Die Planeten*. Es spielte das Wiener Sinfonie Orchester unter der Leitung von Johnny Bertl.

Die Eröffnung wurde von ORF 2 und 3sat live ausgestrahlt. 50.000 begeisterte Besucher – darunter auffallend viel jugendliches Publikum – auf dem Rathausplatz und 220.000 Zuseher vor den Bildschirmen verfolgten den Abend.

### **33. Internationales Musikfest im Wiener Konzerthaus**

Das 33. Internationale Musikfest der Wiener Konzerthausgesellschaft im Rahmen der Wiener Festwochen 2007 fand vom 5. Mai bis 19. Juni statt.

Mit einer Auslastung von durchschnittlich 93 Prozent bei 53 Veranstaltungen war das Musikfest auch heuer ein großer Erfolg. Insgesamt wurden 61.174 Karten verkauft.

Höhepunkte wie die mehrtägigen Gastspiele der beiden großen amerikanischen Orchester, dem New York Philharmonic Orchestra unter seinem Musikdirektor Lorin Maazel sowie dem San Francisco Symphony Orchestra, das Eröffnungskonzert der Wiener Philharmoniker unter Nikolaus Harnoncourt und die Konzerte mit Gustavo Dudamel am Pult der Wiener Symphoniker trugen zu diesem Erfolg bei.

Im programmatischen Zentrum des Festivals standen musikalische Meilensteine des frühen 20. Jahrhunderts. Zu den prominenten Gästen zählten unter anderem die Schwestern Katia und Marielle Labèque, Daniel Barenboim, Daniele Gatti, Thomas Hampson, Jordi Savall und Andrés Schiff.

### **Wiener Festwochen 2007**

3 Hauptsponsoren, 21 Sponsoren und Partner der Wiener Festwochen

Erlöse Sponsoring 2007: EUR 1,25 Mio (70 % davon in bar).

Verlängerung des erfolgreichen Engagements von Raiffeisen für weitere drei Jahre.

Die Zusammenarbeit mit den Sponsoren beinhaltet Services und Aktionen für die Festwochen-Besucher sowie werbliche Präsenz im Stadtbild von Wien.

## Wiener Festwochen

Einige Beispiele:

A1 – mobilkom austria

A1 Freeline – Festwochen Informationen und Kartenkauf gebührenfrei

A1 Treffpunkt – ein sichtbarer Treffpunkt im Theater

Erinnerung Handy abschalten – 2007 ein Feuchttuch als Give-Away

A1 Parking Service, gemeinsam mit Mercedes-Benz Wiesenthal

Casinos Austria

die Verbindung von Spiel und Kunst – Karten gewinnen, online und im Casino

in der "Reihe 13" gewinnen Festwochen-Besucher "Dinner&Casino"

Raiffeisen

das Heft Festwochen-Guide – persönliche Beratung zum Programm

der Raiffeisen-Jugend-Bonus

Unterstützung von Into the City über den Raiffeisen-Club

Weitere Sponsoren und Partner der Wiener Festwochen 2007:

Wiener Stadtwerke, Mercedes-Benz Wiesenthal, AK Wien, Martin Schlaff, Österreichische Lotterien;

Ottakringer, Römerquelle, Hilton Vienna;

Büchereien Wien, Wiener Linien, Christian Brandstätter Verlag, GaultMillau;

KURIER, Ö1, FM4, Falter, Infoscreen.

### Wiener Festwochen 2007 im Internet

Die Statistiken decken den Zeitraum 1. Januar bis 18. Juni 2007 ab.

Gesamtanzahl der Zugriffe:	10,06 Mio
Angesehene Seiten:	842.960
Besucher:	75.808
Anzahl der Besuche:	119.296
Transferierte Daten:	73,71 GB
Die meisten Zugriffe aus Österreich:	3 Mio
Beliebtester Tag:	11. Mai 2007 mit 7.362 Besuche und 620.583 Zugriffen
Anzahl der Bestellungen:	2.595
Karten gekauft:	7.046

Großes Medienecho im In- und Ausland für die Wiener Festwochen 2007

Es konnten rund 4.300 **Medienberichte** gezählt werden.

Insgesamt waren 455 **Journalisten** akkreditiert (Inland 327, Ausland 128).

**Das internationale Medieninteresse galt vor allem** der Eröffnung, *Aus einem Totenhaus, König Lear, Nord*.

Die Wiener Festwochen 2007 wurden sehr stark auch von den immer zahlreicher vertretenen Internet-Medien wahr genommen.

**Berichte über die Wiener Festwochen 2007 erschienen bzw. wurden gesendet:**

Argentinien, Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Indien, Italien, Litauen, Luxemburg, Montenegro, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Russland, Schweiz, Serbien, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Türkei,

Ungarn, Uruguay, USA

Folgende Medien u. a. haben berichtet:

Argentinien: Operayre

Belgien: VRT

Bulgarien: Izkustvo, Homo Ludens

Dänemark: Kristeligt Dagblad

Deutschland: Süddeutsche Zeitung, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Die Zeit, Die Welt, Welt am Sonntag, Frankfurter Rundschau, Der Spiegel, Neues Deutschland Berlin, Financial Times

Deutschland, Der Tagesspiegel Berlin, Focus, Hamburger Abendblatt, Stuttgarter Zeitung, Theater Heute, ARD, ZDF, BR, Deutschlandradio, Deutschlandradio Berlin, Deutschlandfunk, Die Deutsche Bühne, Berliner Zeitung, ARTE, WDR, Neues Deutschland, Opernwelt, Fränkischer Tag, Augsburger Allgemeine, Sächsische Zeitung, Hannoversche Allgemeine Zeitung, Berliner Morgenpost, Das Opernglas, Giessener Allgemeine Zeitung, Tages-Anzeiger, Offenbach-Post, Südkurier, dpa, www.nachtkritik.de, Die Deutsche Welle, Nürnberger Nachrichten, Lufthansa Magazin, Vanity Fair

Großbritannien: Sunday Telegraph

Frankreich: Les Inrockuptibles, France Culture, L'Express, La Tribune, Classica, Libération, Diapason, Le Figaro, Avant Scène Opéra, La Gazette du Palais, AFP

Holland: Het Parool, Trouw, Volkskrant, Vrij Nederland, NRC Handelsblad, De Pers, De Telegraaf, NOS

Indien: Hardnews Magazine

Italien: Il piccolò, Corriere della Sera, Dolomiten, Vita Nuova, Il Giornale della Musica, ANSA

Litauen: Lietuvos rytas

Luxemburg: d'Lëtzebuurger Land

Norwegen: Legekunsten

Polen: Tygodnik Powszechny, Odra, Zycie Warszawy, Sztuka, Dialog, Didaskalia, Teatr

Russland: Nezawissimaja, www.kultura-portal.ru, Mariinsky Teatr, Teatr

Schweiz: Neue Zürcher Zeitung, DRS, Schweizer Rundfunk, Sipario, Le Temps, St. Galler Tagblatt, Tages Anzeiger, Aargauer Zeitung, Zürcher Landzeitung

Serbien und Montenegro: Vreme, www.vreme.com

Slowakei: SME, Domino, Divadlo v medzicase, Týden, Javisko, Salto, KÓD, Krátko o divadle, Pravda, Divadelny noviny

Slowenien: Delo, Dnevnik, www.dnevnik.si

Spanien: ABC, La Vanguardia, El País, Ritmo, Mundo Clásico, EFE

Tschechische Republik: DNES, Czech News Agency, Hospodárské noviny, Harmonie, Svet a divadlo, Lidove noviny, Havlíckobrodský deník, Právo

Türkei: Hürriyet

Ungarn: Ellenfény, Színház, Magyar Nemzet, Népszabadság, Criticai Lapok, Népszava, www.kultura.hu, Klubrádió, The Budapest Sun, Premier, Pesti Est, HVG, Müért?, radiocafé, MTV, Kultúrház, www.quart.hu, www.momus.hu

Uruguay: Sinfónica

USA: Variety, Eastwestinquirer, Theater Magazine Yale